

In der Abwesenheit präsent

FIEBACH & MINNINGER

Fotografien von
Johanna Diehl

VON DAMIAN ZIMMERMANN

Die Wahl-Berlinerin Johanna Diehl arbeitet immer wieder mit leeren Gebäuden. Für die Reihe „Gefrorene Räume“ konservierte die 1977 in Hamburg geborene Fotografin seit Jahren verlassene Privaträume, und in der Serie „Ariowitsch-Heim“ zeigt sie das ehemalige jüdische Altersheim im Waldstraßenviertel in Leipzig.

Für ihre bei Fiebach & Minninger präsentierte Serie „Displace“ reiste die Absolventin der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig im Rahmen eines DAAD-Projektstipendiums in den Jahren 2008 und 2009 nach Zypern. Dort fotografierte sie verlassene und umgewidmete Moscheen und Kirchen. An den teilweise bereits stark verfallenen Gotteshäusern werden sowohl der bis heute die Annäherung erschwerende ethnische und



Johanna Diehl: „Kalograia/Bahceli“, Nordzypern, 2009

religiöse Konflikt Zyperns als auch die Abwesenheit der Menschen spürbar, die mit ihren Gebetsstätten auch ihre Heimat verlassen mussten. Gleichzeitig zeigt Diehl, wie alte Kirchen zu Moscheen umgenutzt werden – die Ikonostase wird übersprült oder die Bilder aus ihr entfernt, Teppiche werden ausgelegt und Gebetsnischen an die Wand gemalt. Alles wirkt improvisiert und flüchtig, und häufig fällt es dem Betrachter schwer zu erken-

nen, ob er gerade auf ein muslimisch oder ein christlich genutztes Gebäude schaut – genauso, wie die beiden Religionen gemeinsame Wurzeln haben, so gleichen sich auch ihre häufig entleerten und zerstörten Gotteshäuser. Insofern kann „Displace“ auch als melancholischer, aber dennoch versöhnlicher Blick auf dieses konflikträchtige Mit- und Gegeneinander angesehen werden.

Auf der anderen Seite überkommt den Betrachter das Gefühl, vor allem das formale Prinzip dieser Aufnahmen einmal irgendwo gesehen zu haben. Statische Motive zu suchen und nach Becher'scher Manier „objektiv“ zu dokumentieren, um die Motive für sich sprechen zu lassen, ist aus der aktuellen deutschen Fotografie nicht mehr wegzudenken. Diesem Trend folgt Johanna Diehl – und arbeitet somit an ihrer eigenen Austauschbarkeit innerhalb dieser Strömung (Preise 1400 bis 5800 Euro).

Galerie Fiebach & Minninger, Venloer Straße 26, bis 10. April, Di.–Fr. 11–13 und 15–18, Sa. 12–16 Uhr.